

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von

Wer wird Verein des Monats

Auch in diesem Jahr suchen die Ostthüringer Zeitung und die Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt „Meinen Verein des Monats“. Gemeinnützige Vereine und OTZ-Leser können von der Aktion profitieren.

Gera. Die OTZ fördert seit dem Jahr 2009 gemeinsam mit der Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt ehrenamtliches Engagement in der Region und kürt „Meinen Verein des Monats“. Auch im achten Jahr wird die Aktion fortgesetzt. Von April bis September haben jeweils drei Vereine monatlich die Chance, in der Geraer OTZ auf einer ganzen Zeitungsseite vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winken 1000 Euro Preisgeld.

Die September-Runde, die letzte Runde dieses Jahres, wird heute mit dem Heimat- und Ortsverein Bad Köstritz e.V. eröffnet. Ihm folgt am kommenden Sonnabend der Förderverein Schule Brahmenau. Den Schlusspunkt setzt wiederum eine Woche später der Förderverein Kinder- und Jugendfußball Gera.

Auch die OTZ-Leser können wieder von dem Wettbewerb profitieren. Beim Abstimmen werden monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab dem 24. September im Pressehaus in der Johannisstraße 8 sowie den Filialen der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Einsendeschluss für den Monat September ist der 7. Oktober.

Schon bei der Gründung des Vereins dabei

Als jüngstes Mitglied leitet Bert Oehlgardt den Verein. Mit nicht versiegendem Interesse an der Stadt- und Ortsgeschichte ausgestattet, freut er sich über jede historische Spur, der der Verein nachgehen kann.

Von Christine Schimmel

Bad Köstritz. Bert Oehlgardt ist der jüngste im Verein und bekleidet das Amt des Vereinsvorsitzenden. „Eigentlich habe ich mich schon immer für die Ortsgeschichte interessiert und hatte Spaß am Sammeln von Zahlen und Fakten zu meiner Heimat-



2005 erhielt der Verein den Denkmalschutzpreis Thüringens für die Erhaltung der Pavillons im Schlosspark und der verschollenen Statue „Weiße Frau“. Die Skulptur wurde extra in Dresden nach alten Fotografien des Originals nachmodelliert. Spendengelder und Fördermittel hatten das möglich gemacht.

stadt. Dass ich dann bei der Gründung des Heimat- & Ortsvereins Bad Köstritz dabei war, war in dem Sinne eine logische Konsequenz“, sagt der 43-jährige. Mit Frau und drei Kindern lebt er gern in Bad Köstritz und arbeitet als technischer Angestellter im Jugendhilfezentrum „Wendepunkt“ e.V.. Gleich mit seiner Mitwirkung im Verein wurde er Kassenwart, seit dem Jahr 2009 ist er Vorsitzender im Vereinsvorstand. Auch im Köstritzer Trabi- & Oldtimerclub ist er aktiv.

Am 13. Februar 1996 fing sie an, die Arbeit des damals neu gegründeten Heimat- & Ortsvereins Bad Köstritz. Seitdem haben seine Mitglieder beinahe überall ihre Finger im Spiel.

Von Christine Schimmel

Bad Köstritz. Eine der ersten Vereins-Aktionen war das Setzen von 3000 Krokussen im Schlosspark und die erste umfassende Ausstellung um den für die Stadt so wichtigen Julius Sturm – von Anfang an in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturamt. „Das ist seitdem überhaupt eine unserer großen Aufgaben, das Gedenken an den Heimatdichter hoch zu halten“, sagt Vereinsvorsitzender Bert Oehlgardt. Vor allem Gertraute Schöbller ist die Sturm-Expertin des Vereins, die über das Sammeln von Dokumenten und originalen Handschriften und Büchern des bekannten Köstritzers wacht. „Zu seiner Zeit war das ein sehr berühmter Mensch, dessen Publikationen schwer zu bekommen waren“, weiß sie, die gemeinsam mit ihren Vereinskollegen und den Mitarbeitern des Heinrich-Schütz-Hauses im Internet und in Antiquariaten Sammlerstücke ausfindig macht. Am 13. Juni 2003 weihten Heimatverein und Stadtverwaltung im Stadtverwaltungs-Palais ein „Julius Sturm-Gedenkzimmer“ ein, das vom Verein betreut wird.

Auch die Existenz der fotogenen Skulptur der weißen Frau im kleinen Tempel des Schlossparks haben Köstritzer und Gäste dem Verein zu verdanken. Seit 2000 hatten sie den Pavillon instand gesetzt und mit einer extra in Dresden in Auftrag gegebenen Nachbildung der verschwundenen Statue versehen. Der Thüringer Denkmalschutzpreis war dafür 2005 der wohlverdiente Lohn. „Wir wollen al-

Nicht nur Veranstaltungen und Ausstellungen stellt der Verein auf die Beine. Er sorgt auch für die Pflege mindestens dreier wichtiger Grabmale auf dem Friedhof, die großen Namen zugeordnet werden.

Von Christine Schimmel

Bad Köstritz. „Wir betreuen übrigens auch mehrere Gräber auf dem Köstritzer Friedhof“, berichtet Vereinsmitglied Sven Schmitt und spricht von unter anderen drei wichtigen Grabmalen, die die Vereinsmitglieder in regelmäßigen Abständen bepflanzen, gießen und pflegen. Auch zum jährlichen Totensonntag kümmern sie sich um angemessenen Grabschmuck für das Grab von Professor Dr. Hans Settegast (1852-1936), dem Gründer des 1903 erbauten Instituts mit Internat und Lehr-

garten „Höhere Gärtner-Lehranstalt“ in Bad Köstritz. „Wir freuen uns jedes Mal außerordentlich, wenn wieder ein kleiner Beitrag für die Pflege auf unserem Spendenkonto landet. Vor allem die Klassen der Regelschule Hans Settegast Bad Köstritz schicken uns immer wieder bei Kuchenbasaren und Schulkaktionen gesammeltes Geld“, berichtet Vereinsvorsitzender Bert Oehlgardt von der willkommenen Unterstützung, die durch den Einsatz auf dem Friedhof letztendlich allen Köstritzern zu Gute kommt. Das besondere Grabmal muss sobald wie möglich befestigt werden, da der Zahn der Zeit am Stein genagt hat. Per Kostenvoranschlag, den sich der Verein einholte, kommen auf ihn zwischen 1000 und 1500 Euro zu, die für eine entsprechende kleine Baumaßnahme veranschlagt

werden müssten. Auch die Pflege des Grabes von Gartenbauinspektor Paul Wallbaum, der die Nachfolge von Settegast in der Lehranstalt antrat, sowie die letzte Ruhestätte von Max Deegen, dem Sohn des Dahlienzüchters Christian Deegen, hat sich der Verein auf die Fahnen geschrieben und hält damit das Andenken an die dort begrabenen großen Köstritzer lebendig. „Im Juli diesen Jahres hatte Hans Settegast seinen 80. Todestag. Es ist uns also ein Anliegen, sein Grab noch in diesem Jahr wieder zu befestigen“, erinnert Oehlgardt an das Jubiläum. Spenden für die Pflege des Settegast-Grabes können auf das vereineigene Spendenkonto DE7983050000014264358 bei der Sparkasse Gera-Grreiz überwiesen werden.



Der Heimat- & Ortsverein Bad Köstritz blickt in diesem Jahr auf sein 20-jähriges Bestehen. Die Mitglieder verstehen sich als Chronisten der Stadt und Bewahrer heimischer Traditionen. Von links: Ralf Modes, Gertraute Schöbller, Sven Schmitt und Bert Oehlgardt sind von ihrer Stadt begeistert. Fotos (4): Christine Schimmel

Die Bewahrer von Identität



Im Vereinsraum im Haus des Gastes hat der Verein einen Teil seiner Sammlung an historischen Exponaten zur Stadtgeschichte und Historie ansässiger Firmen ausbreitet.



Auch für die Ausschilderung des 12. Längengrades Ost am Radweg nach Caaschwitz setzten sich die Mitglieder ein, darunter von links: Sven Schmitt, Bert Oehlgardt, Gertraute Schöbller, ein Vertreter der Handwerksfirma und Fritz Smit. Foto: Verein

les in Erinnerung halten, was irgendetwas geht. Wir finden immer wieder Projekte, die wir angehen können. Es wird uns also nicht langweilig“, betont Vereinsmitglied Sven Schmitt, den vor allem die Zeit des Zweiten Weltkrieges und die Jahre danach interessieren. Eines der ältesten Mitglieder ist Fritz Smit. Der 92-Jährige ist laut seinen Kollegen ein „wandelndes Lexikon“ und Auskenner der Flurnamen-Forschung, der noch heute mit vielen Details zur Geschichte der Stadt aufwarten kann, wenn andere schon längst nicht mehr weiter wissen.

Alle Mitstreiter empfinden sich als Chronisten, rollen mit Vorliebe einzelne Themen wie Bürgermeister-Persönlichkeiten, Apotheken, Schulen, Gärtnereien, Fuhrbetriebe oder Recherchen zum Chemiewerk Bad Köstritz, zum Kriegsende, zum Bahnhof und so weiter auf. „Die Themen gehen uns nicht aus“, findet Ralf Modes, der erst in diesem Jahr als neues Mitglied zum Verein fand. Mit ihm hat die Gruppe einen EDV-Verantwortlichen, der sich um die technische Aufbereitung und Archivierung des zusammen getragenen Materials kümmert und eine Vereins-Homepage aufbauen will. Auch Stadtführungen bieten die Mitwirkenden an, stellen einen Wanderwege-Wart, setzen thematische Publikationen auf und helfen der Stadt und Unternehmen bei der Erstellung von Chroniken und Bildbänden. Selbst einem Amerikaner konnten sie bereits mehrfach helfen, der aus der Ferne seine Familiengeschichte erforscht. Einen Einblick ihrer regen Sammlungs- und Forschungstätigkeit bekommen Besucher des Palais, im Festsaal-Foyer, wo seit Kurzem zahlreiche Exponate mit Köstritz-Geschichte präsentiert werden – zusammengestellt vom Heimat- und Ortsverein.

Verein besteht seit nunmehr 20 Jahren

Die 20 Mitglieder spielen bei allen Stadtfesten eine Rolle und stellen eigene Veranstaltungen und Ausstellungen auf die Beine. Mitmachen kann jeder, auch junge Leute.

- Gegründet wurde der Heimat- & Ortsverein Bad Köstritz e.V. im Februar 1996 mit damals 21 Mitgliedern.
- Zu Beginn war Bernd Böhme Vorsitzender, seit 2009 nimmt Bert Oehlgardt diese Funktion wahr.
- Die derzeit 20 Mitglieder treffen sich vierteljährlich zur Versammlung. Der Vorstand kommt regelmäßig alle zwei Monate zusammen.
- Rentner zahlen jährlich 20 Euro, Arbeitnehmer 25 Euro und Arbeitgeber 30 Euro Vereinsbeitrag.
- Ziel des Vereins sind die Förderung der Heimatkunde und -pflege sowie die Wahrung geschichtlicher und wertvoller Traditionen des



Alte Pläne und Karten gehören zur Vereinssammlung.

Ortes, der Ortsteile und der Umgebung. Auch die Erforschung und Dokumentation der Stadtgeschichte hat sich der Verein verschrieben. Kontakt kann über das Kulturamt der Stadt Bad Köstritz unter Telefon (036605) 881 45 hergestellt werden.

Geld für PC oder Veranstaltungen

Bad Köstritz. Da vom Verein mehrere Projekte gleichzeitig laufen, fällt den Mitgliedern Verschiedenes ein, das einen 1000-Euro-Gewinn vertragen könnte. Einerseits sammelt man stetig Spenden für die Pflege des Settegast-Grabes. Andererseits käme auch die Autorenlesung am 21. September, 18 Uhr, mit Sigrid Ramge in Betracht, die man in der „gucke“ ausrichtet. Lange steht außerdem die Anschaffung eines Computers auf der Agenda, die für die Realisation von öffentlichen Veranstaltungen immer wieder weichen musste.



Andenken lebendig halten



Regelmäßig trifft man sich auf dem Friedhof, um sich der Pflege wichtiger Grabmale zu widmen, unter anderen der letzten Ruhestätte von Paul Wallbaum. Foto: Verein